



aktion\_selbstbesteuerung jetzt auch bei Instagram

Im Rahmen unserer Überlegungen, wie wir die asb und ihre Anliegen bekannter machen können, haben wir beschlossen, dafür auch „moderne soziale Medien“ zu nutzen. (S. Rundbrief 02/2018 S. 9)

Johanna hat inzwischen die Seite gestartet und erste Bilder dort eingestellt.

Wichtig ist es dabei, immer wieder neue Informationen und Bilder bereitzustellen.

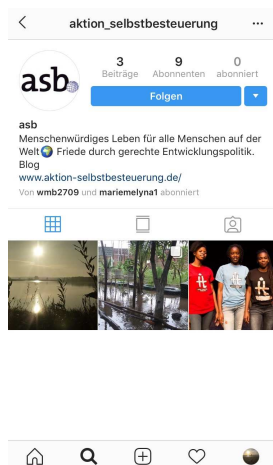
Dazu braucht Johanna unsere Unterstützung und wir als „digital immigrants“ wiederum ihre „Nachhilfe“, wie *Instagram* genau funktioniert:



Instagram muss installiert werden.

Dazu muss man folgende Schritte vornehmen:

1. Instagram im AppStore/Play Store/ Internet Browser eingeben
2. Instagram herunterladen (im Internet nicht nötig)
3. Instagram öffnen und einen Account erstellen, dazu den vorgegebenen Schritten folgen. Es wird eine E-Mail Adresse benötigt
4. Nach dem Einloggen kann man mit dem Symbol LUPE nach **aktion\_selbstbesteuerung** suchen.



Wenn die Seite geöffnet ist, gibt es mehrere Möglichkeiten:

Wenn ich **aktion\_selbstbesteuerung** folgen möchte, drücke ich auf das blaue Rechteck „Folgen“ und bin ein Follower. Um benachrichtigt zu werden, wenn ein neuer Beitrag hochgeladen ist, muss ich auf die drei Punkte

oben rechts drücken und auf „Beitragsbenachrichtigung aktivieren“ klicken.

Ich kann die hochgeladenen Bilder mit einem Herz „ liken“, d.h. zeigen, dass mir der Beitrag gefallen hat und mit der Sprechblase einen Kommentar abgeben.

Nachricht

Was kann man da machen und wie?

Wenn ich an die asb etwas Persönliches schreiben möchte, kann ich auf Nachricht klicken und eine persönliche Nachricht versenden

**SÜDWIND**  
GLOBALISIERT  
GERECHTIGKEIT

## Smartphones und Tablets aus China

Aus einer E-Mail von Südwind

ein Stück China haben fast alle von uns immer in ihrer Tasche. Millionen von chinesischen ArbeiterInnen fertigen Smartphones und Tablets für den europäischen Markt. Grund genug, um Nachschau zu halten - 8 Jahre nach der erschütternden Selbstmord-Serie bei Foxconn.

Matthias Haberl ist Elektronik-Experte bei Südwind und hat die letzten Wochen in Hongkong und Mainland China verbracht. Gemeinsam mit Pak Kin Wan, Mitarbeiter bei der Südwind-Partnerorganisation LESN (einer chinesischen Arbeitsrechtsorganisation mit Sitz in Hongkong) hat er die aktuellen Produktionsbedingungen in der Elektronikindustrie recherchiert.

Unser trauriges Resümee: Wenig hat sich an der Situation der ArbeiterInnen geändert. Nach wie vor sind die Arbeitsbedingungen verheerend. Enormer Arbeitsdruck und exzessive Überstunden prägen den Alltag vieler FabrikarbeiterInnen. Dafür bekommen sie einen Lohn, der nicht für ein würdiges Leben reicht. Ein großes Problem ist fehlende Kontrolle durch unabhängige Überprüfungsorganisationen, ob die Rechte von ArbeiterInnen eingehalten werden. Bis jetzt übernehmen global agierende Unternehmen der Elektronikindustrie keine Verantwortung für die gesamte Lieferkette.